

Bernhard Leipold

Lebenslanges Lernen und Bildung im Alter

Mit einem Geleitwort
von Werner Greve

Verlag W. Kohlhammer

Inhalt

Geleitwort	9
Vorwort	15
1 Rahmenbedingungen lebenslangen Lernens	17
1.1 Einführung	17
1.2 Begriffsbestimmung	18
1.3 Wie ist lebenslanges Lernen organisiert?	22
1.4 Die Psychologie der Lebensspanne als Rahmenmodell für lebenslanges Lernen	23
1.5 Kulturelle Grundlagen des Lernens	29
1.6 Empirische Zugänge zu lebenslangem Lernen	34
1.7 Zusammenfassung und weiterführende Fragen	45
2 Demografische und gesellschaftliche Entwicklung	47
2.1 Die demografische Entwicklung in Deutschland ...	48
2.2 Die Bedeutung demografischer Faktoren	51
2.3 Perspektiven der Rollenentwicklung in der Lebensspanne	56
2.4 Produktivität älterer Menschen und ihre gesellschaftliche Bedeutung	63
2.5 Zusammenfassung und weiterführende Fragen	69
3 Biologische und kognitive Veränderungen im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen ..	72
3.1 Phylogenetische Voraussetzungen für Lernen: Evolution	74

3.1.1	Die Evolutionstheorie und lebenslanges Lernen.	75
3.1.2	Altern aus Sicht evolutionärer Theorien	82
3.1.3	Prozesse der Adaptation in der stammes- geschichtlichen Entwicklung und Entwicklung im individuellen Lebenslauf . . .	84
3.1.4	Entwicklung, Lernen und Reifung	88
3.2	Die reduzierte biologische Plastizität im Alter und ihre Bedeutung für lebenslanges Lernen	90
3.2.1	Biologische Veränderungen.	91
3.2.2	Plastizität als Voraussetzung für Lernen	93
3.2.3	Funktionaler Status und Krankheiten im Alter.	99
3.2.4	Pathologische Veränderungen des Gehirns: Demenzen	101
3.3	Kognitive Veränderungen im Alter.	104
3.3.1	Mechanik und Pragmatik der kognitiven Entwicklung und ihre Determinanten	105
3.3.2	Ressourcen der mechanischen Entwicklung	107
3.3.3	Das Langzeitgedächtnis.	110
3.3.4	Ressourcen der pragmatischen Entwicklung: Organisiertes Wissen und Schemata	114
3.3.5	Kognitive Trainings: Interventionsstudien und ihre Effektivität.	122
3.4	Zusammenfassung und weiterführende Fragen	132
4	Motivationale Bedingungen für Lernen im Erwachsenenalter.	135
4.1	Die Rolle der Konditionierung	136
4.2	Modelllernen: Aufmerksamkeit, Gedächtnis, motorische Reproduktion, Motivierung.	139
4.3	Selbststeuerung von Lernprozessen: Selbstwirksamkeit und volitionale Prozesse.	143
4.4	Das andragogische Lernmodell als Modell mit Praxisbezug	151
4.5	Zusammenfassung und weiterführende Fragen	157

5	Entwicklungspsychologische Modelle der Zielentwicklung im Erwachsenenalter.	160
5.1	Modelle erfolgreicher Entwicklung und Lernen	161
5.2	Randbedingungen assimilativer und akkommodativer Prozesse.	165
5.3	Die Verarbeitung von Information: Kognitive Komplexität, Prozesse der Wahrnehmung und Routinen in der kognitiven Verarbeitung.	167
5.3.1	Komplexität	168
5.3.2	Routinen der Informationsverarbeitung und Kontexteffekte.	170
5.3.3	Differenzierung von Wahrnehmungsprozessen.	172
5.3.4	Selbstgesteuertes Lernen als kognitiv-motivationales System.	178
5.3.5	Entwicklungspsychologische Befunde zu kognitiven Strukturierungen und erfolgreicher Entwicklung.	182
5.4	Zusammenfassung und weiterführende Fragen	183
6	Lebenslanges Lernen und Theater: Ein Beispiel ..	185
6.1	Theater als Zugang zu Lernen.	186
6.2	Ein Interview mit dem Schauspieler Hans Dieter Knebel.	192
6.3	Zusammenfassung und weiterführende Fragen	198
7	Bildungsinteressen und Bildungspartizipation im Erwachsenenalter.	200
7.1	Phasen des lebenslangen Lernens.	200
7.2	Träger der Erwachsenenbildung.	203
7.3	Fort- und Weiterbildung.	206
7.4	Weiterbildungsmotive, Weiterbildungsbarrieren und Anreize für lebenslanges Lernen	210
7.5	Organisation von Bildung im Erwachsenenalter	216
7.6	Zusammenfassung und Kontrollfragen.	221

8	Endlichkeit und Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben.	223
8.1	Tod und Endlichkeit	224
8.1.1	Mortalitätssalienz und Einstellungen gegenüber dem Tod	224
8.1.2	Auseinandersetzung mit dem Sterben als produktiver Wert des Alters?	230
8.2	Lebensreflektion als Zugang zu Lebenserfahrung ...	236
8.2.1	Formen des Nachdenkens über das Leben ..	237
8.2.2	Befunde zu Lebensrückblick und Reminiszenz	240
8.3	Entwicklungspsychologische Reifekonzepte und weisheitsbezogenes Wissen.	241
8.4	Lässt sich Weisheit lernen?	247
8.5	Zusammenfassung und Kontrollfragen.	248
9	Ausblick: Lebenslanges Lernen unterstützt lebenslange Entwicklung.	250
10	Literatur.	255
	Sachwortverzeichnis.	279